

Anwesend: Monika Gugger AXA, Barbara Surber Immaculix, Steven Walsh Swisscom, Philippe Koch ETH Zürich, Ursula Hess Stadt Zürich, Andi Reutimann Unic, Pia Heller Sonova, Fredi Bachmann Siemens, Roman Arnold ZLI, Barbara Jasch ZLI

Entschuldigt Denise Schneeberger Feller AG, Joel Orlow Stadt Zürich, Kaja Vögele SwissRe, Andreas Wisler GoSecurity, Nathalie Hämmerli Dotpuls,

Begrüssung und Vorstellungsrunde

Gemacht, siehe Anwesenheitsliste

Protokoll der letzten Sitzung

Keine Bemerkungen zum Protokoll. Das Protokoll vom März 2015 wird genehmigt.

Berufsfachschule

- › Schule ist irgendwie ganz weit weg, keine Infos seitens Schule, welche Themen werden in der Schule bearbeitet
- › Es läuft im BZZ sehr gut (Swisscom) haben gutes Einvernehmen
- › Sprachaufenthalt: BZZ hat Lernende informiert, Feedback an Schule geben, dass Betriebe auch informiert werden sollen (direkt)
 - Sprachaufenthalt: Finanzierung? Zeit geben? Individuell, jeder Betrieb hat eigene Regelung wie z.B. „Zeit ja, Geld wenig“, „Zeit ja, Geld nein“, „Zeit ja und Geld ja“, „je 50 %“
- › Austausch Lernende international kurz angeschaut

QV (Qualifikationsverfahren)

IPA 2015 (Barbara Surber Chefexpertin):

- › QV 2015 sehr gut verlaufen, viele gute Experten gefunden, guter Mix gefunden, Fachvorgesetzte haben sich sehr engagiert im Prozess, Initialaufwand ist hoch, danach ist jedoch Prozess bekannt und einfach abzuwickeln

Arbeitsthema

Mini-Lehrbetriebsverbund für Austausch untereinander um alle Handlungskompetenzen gut abdecken zu können. Fachgruppe könnte dies allenfalls organisieren, bzw. das Minikonzept erstellen, allen Firmen zugänglich machen und Rückmeldungen koordinieren.

Es braucht Hilfsmittel um die Umsetzung der Lehre Mediamatik gut umzusetzen und gezielt die Einsatzplanung zu machen. Inputs von Schule erwünscht, Transparenz wann was passiert. Den Betrieben die Angst nehmen und Mut geben für Innovation.

- › Idee: **Best Practice** Fälle für Vertiefungen im Beruf im 3./4. Lehrjahr aufzeigen
- › Marketing seitens Betriebe verstärken
- › Vorteile für Betriebe aufzeigen, Nutzen/Wirtschaftlichkeit auch aufzeigen mit Lernenden
- › Was machen die ausgelernten Mediamatiker nach der Lehre

Idee: ein Berufsbildner führt die Fachgruppe und es wird jeweils ein Thema bearbeitet, es werden verschiedene Personen angefragt für die **Fachgruppenleitung**

Mehrwert und Stärke der Gruppe aufbauen für das Wirken gegenüber anderen Anspruchsgruppen (nat. Verband, Kanton, usw.)

Best Practice (Erfahrungsaustausch)

Selbstkompetenz im hohen Masse gefordert beim MED, Lernende dazu bringen mehrere Aufträge parallel bearbeiten können, Berufsbildner-/in als „Kunde“ sehen. Allenfalls mit Tools arbeiten (Jira), Wochenaufträge geben für Planung seitens Lernendem.

Methodischen Vorgehen fehlt: IPERKA zwingend umsetzen lassen, so kann strukturiertes Vorgehen in jedem Auftrag umgesetzt werden.

Lernende Selektion

- › Multicheck Media&Design (nicht besprochen)
- › Sehr viele Bewerbungen vorhanden (ca. 70 pro Lehrstellen)

Weiterentwicklung Berufsbild 2015 (Vordenken, ständiger Traktandenpunkt)

- › Nicht besprochen

Diverses:

Berufsmarketing / Lehrstellenmarketing (Roman Arnold)

- › Schüler müssen nicht mehr bearbeitet werden, kennen Berufsbild gut
- › Berufsmesse Zürich vom 17.-21.11.2015
- › Firmenseitig gibt es noch viel zu tun um Lehrstellen zu schaffen, z.B. digitale Medien hätten sehr viel Potential
- › Verwirrung entsteht mit Interactiv Media Designer (Berufsbild von Viscom)

Berufslehre für Erwachsene

- › Praktikumsstellen für 2 Jahre gesucht

Meisterschaften:

- › Rückblick ICTSkills2015
- › Regio-meisterschaften 19.3.2016
- › Trade MED ins Webdesign führen?

Berufsbildner/innen Tagung OdA ZLI mit den Berufsfachschulen am 09.11.2015 in TBZ

Expertenwerbung: Mediamatik sucht noch Experten, Kandidaten bitte Barbara Surber melden

Barbara Jasch
29.9.2015

Pendenzen:

Wann	Wer	Was
11.2015	GS ZLI	Termine 2016 festlegen

Termine 2016:

März 2016	
September/Oktober 2016	